

**Klaus Krüger, Leena Crasemann, Matthias Weiß (Hg.):
Um/Ordnungen. Fotografische Menschenbilder zwischen
Konstruktion und Destruktion**

München: Fink 2010, 270 S., ISBN 978-3-7705-4972-6, € 38,-

Der chronologisch strukturierte Sammelband *Um/Ordnungen* beinhaltet Studien zur Performativität fotografischer Menschenbilder von der Mitte des 19. bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts. Aus kunst- und kulturwissenschaftlicher Perspektive richten die 14 Beiträge das Augenmerk auf unterschiedliche Strategien der fotografischen Konstruktion von Identität mit dem Schwerpunkt auf der Genese des (kunst-)fotografischen Menschenbilds im 20. Jahrhundert. Dabei wird veranschaulicht, wie das Medium Fotografie in verschiedenen sozialen und ideologischen Kontexten (außerbildliche) Wirklichkeit zu beeinflussen oder herzustellen vermag. Kenntnisreich stellen die Autorinnen und Autoren die relevanten Bildpraxen dar, wie sie sich in den jeweiligen medialen und historischen Zusammenhängen widerspiegeln. Das Buch *Um/Ordnungen* liefert zudem aufgrund des extensiv ausgelegten Bildbegriffs, der neben der klassischen Fotografie und Bildreproduktion beispielsweise das Fotoessay, die Hybridform aus Fotografie und Malerei, den Spielfilm sowie die Videoinstallation einschließt, einen Beitrag zur Erforschung der visuellen Kultur.

Die Aufsätze sind zum Teil so ausgelegt, dass sie nicht nur als exemplarische Falldarstellungen zur Geschichte fotografischer Menschenbilder dienen,

sondern auch eine kritische Auseinandersetzung mit visuell gesetzten Normen implizieren. Insofern verweist das Buch auf Strategien der Destruktion von Identität, meist in Verbindung mit ideologisch fragwürdigen politischen oder gesellschaftlichen Konstellationen. Gleich der erste Beitrag, der sich mit dem „Farbfilm als technisch-kulturelle[r] Konfiguration“ (S.15) befasst, zeigt auf, wie führende Filmhersteller noch in den Achtzigerjahren weiße weibliche Haut als Referenz für die Farbwiedergabe wählten. Dies hatte zur Folge, dass die vorgegebene Konfiguration der Fotografie „gesellschaftliche Segregation aufgrund der Hautfarbe visuell mit hervorbrachte und bestätigte“ (S.26) – mit Auswirkungen bis in die Gegenwart, wie Elias Kreyenbühl überzeugend darlegt. Als Beispiel für die Instrumentalisierung und Ideologisierung von (Porträt-)Fotografie im Sinne nationalsozialistischer Weltanschauung analysiert Ulrich Hägele Bildmaterial aus Hans Retzlaffs Fotobuch *Arbeitsmädchen am Werk* (Leipzig 1940). Hägele kommt zu dem Ergebnis: „Die politisch-propagandistische Funktion und die damit verknüpfte Klitterung oder Verdeckung der Alltagswirklichkeit kommt in den Fotografien zum Ausdruck – etwa indem sie den Arbeitsdienst und seine Protagonistinnen idyllisierend und idealisierend zeichnen, in einer vermeintlich unberührten, ungebrochen an

eine behauptete Tradition anknüpfenden Welt situieren“ (S.133)

Neben einer dezidiert ideologiekritischen Auseinandersetzung wird der Leserschaft das Thema fotografischer Menschenbilder über das Herausarbeiten kultur- und kunsthistorischer Bezüge nahe gebracht. Dies geschieht mit großer Akkuratess anhand der Darstellung des Odaliskentopos in der Kunstgeschichte. Als Aufhänger für seinen Überblick „Weiße Frau in westen Kleid?“ dient Matthias Weiß die bemalte Farbfotografie *Legend* (1995) des Künstlerduos Pierre et Gilles. Bereits 1858 wurde das Odaliskentopos vom Medium der Fotografie adoptiert, nämlich in Roger Fentons *The Reverie / Contemplative Odalisque*. (S.208f.) Vorbildlich ist auch Christine Neckermanns

Diskussion der Phänomene Intermedialität und Interpikturalität in der Gegenwartskunst: Der Beitrag „Wider die Typologie?“ widmet sich Fiona Tans Videoinstallation *Countenance* (2002), einer Verwirklichung des Konzepts der „moving portraits“. (S.241) Neckermann kontrastiert im Text – nicht jedoch mit vergleichenden Bildbeispielen – das August Sanders Foto projekt *Menschen des 20. Jahrhunderts* zugeschriebene „Objektivitätspostulat“ (S.248) mit der eher durch Arbitrarität gekennzeichneten Porträtfotografie Fiona Tans.

Insgesamt handelt es sich bei diesem Sammelband um eine solide Einführung in die Thematik fotografischer Menschenbilder.

Matthias Kuzina (Walsrode)